

# Österreich: Rahmenbedingungen und Frauenrechte

## 20. Jahrhundert

### Krieg und Frieden in Europa

Die geopolitischen Strukturen Europas gestalteten sich gänzlich neu: zwei Weltkriege, Gründung von Republiken, faschistische und diktatorische Regime und die ideologische Aufteilung Europas in zwei Hälften. Der „Kalte Krieg“ beherrschte bis 1989 die politische Landschaft.

Alles ist uns sehr nahe, weil selbst erlebt, oder durch ZeitzeugInnen näher gebracht.

### Gesellschaftspolitische Rahmen

Im Rückblick auf 100 Jahre, stellen wir anerkennend fest, dass letztendlich große Veränderungen für uns Frauen stattgefunden haben: ausgehend vom Wahlrecht (1918) wurde politische Partizipation von der Basis bis in die Parlamente möglich. Nur so konnte kontinuierlich Einfluss auf die Gesetzgebung genommen werden, die den Rahmen für den Zugang zu Bildung, Berufswahl - und Ausübung bildeten und zu mehr persönlichen Freiheiten im gesellschaftlichen und persönlichen Bereich geführt haben.

### Die erste Hälfte des 20. Jhdts.

Betroffen von Kriegen, so auch bei den beiden Weltkriegen (1914 bis 1918 und 1938 bis 1945) und deren Folgen waren und sind besonders Frauen, die traditionell ihre Familien mit dem Täglichen zu versorgen haben. Sie müssen die fehlenden Männer in Fabriken ersetzen, sollen Ehemännern, Brüdern, Vätern Mut machen auszuhalten, um die Heimat zu verteidigen. Bereits in den Frauenbewegungen zu Beginn des Jhdts. wurde der Ruf nach „Frieden“, „Abrüstung“ und „niemals wieder Krieg“ zum Teil ihrer Kampagnen. Ihr Wunsch erfüllte sich erst in einem geeinten Europa in der 2. Hälfte des Jhdts.

Von der Weltwirtschaftskrise in der Zwischenkriegszeit waren Reich und Arm betroffen. Die einen mit dem Verlust ihres Vermögens, die anderen mit Arbeitslosigkeit. Faschistische Regime hatten und haben es in Krisenzeiten leichter an die Macht zu kommen. Für die Frauen wurde bisher mühsam Erreichtes zugunsten der Ideologien der Machthaber zurückgenommen. Auf Grund von Rassegesetzen waren sie und ihre Familien gezwungen das Land zu verlassen, wurden in KZs deportiert und ermordet. In der Illegalität versuchten Frauen und Männer gegen die diktatorischen Regime anzukämpfen.

### Die zweite Hälfte des 20. Jhdts.

Sich im öffentlichen Raum frei zu bewegen war in der zweiten Hälfte des Jhdts. kein Thema mehr. Statt *Salons* entstanden autonome Frauenbewegungen verbunden mit Räumen, die einzig Frauen vorbehalten waren. Die sich nun unter großer Beteiligung formierende neue Frauenbewegung - „das Private ist politisch“ - erzeugte enormen Druck, sodass die Politik wieder einmal nachziehen musste.

### Aus Frauenanliegen wurde in den 70er Jahren Frauenpolitik

Einige wesentliche Errungenschaften, die unsere gesellschaftliche Partizipation erleichtern und uns heute viele Freiheiten bringen: Reproduktionsselbstbestimmung mittels Antibabypille und Fristenlösung. Veränderungen im Eherecht hin zu gleichberechtigten Partnern. Zugang und freie Wahl zu allen Bildungseinrichtungen und Berufen. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit in KV-Verträgen (die Realität hinkt nach).

Ein Jahrhundert des fundamentalen Wandels in Europa - politisch, aber auch, was Rechte und Stellung der Frauen betrifft.

Autorin: Gerti Zupanich

Quellen:

<http://www.oesterreich-bibliotheken.at>

<http://www.demokratiezentrum.org/wissen/timelines.html>

<http://www.ofra.at> Online Archiv Frauenpolitik

[http://www.ofra.at/ht1\\_partizipation.htm](http://www.ofra.at/ht1_partizipation.htm), [http://www.ofra.at/ht2\\_bildung.htm](http://www.ofra.at/ht2_bildung.htm) ,  
[http://www.ofra.at/ht3\\_reproduktion.htm](http://www.ofra.at/ht3_reproduktion.htm), [http://www.ofra.at/ht4\\_arbeit.htm](http://www.ofra.at/ht4_arbeit.htm)